

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757

14. November 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

nimm an dem Glauben an, daß Gott zu wissen,
 hat selbigen gewahrhaft. Mein Götz hat da-
 warzen nicht mehr als einen Todten. Dinst hat er
 ihn nicht mehr zu sehen, und ihn gezeigt, wie
 der Götz nicht ist, und kann, und wahr einen Maj-
 stätischen Gott nicht sehen. Ein viel Mächtiger ist
 an den Thron gesessen. Er ist ein kleiner Kindchen
 hat er die Welt zu sehen gemacht.

Am 14^{ten} Als man in diesem Tage wegen des Gespräch
 vielen Argens nicht weit ausgehen konnte, so beschränkt: nicht anders
 da man sich mehr mit dem Christen so in der Stadt
 wohnen. Da nimm von ihm, heute zu dem Grunde in
 der Stadt fassungsung: auch man einen Glauben nicht
 dem Malle der Stadt an mit dem man sich in ein
 Gespräch nicht. Es konnte nicht, stillen an, was man
 ihm von der Gerechtigkeit Gottes, sagte. Darauf sprach
 er ob man dann nicht, wenn man das was der Geist
 ansehe, Vergeltung seiner sündigen begangenen Sün-
 den finden könnte. Dinst hatte man ihm nicht
 ihm die göttliche Lehre von der Bussung, Erlösung
 Vergebung, so durch Christus geschehen. Er gestand
 daß der Mensch nicht ihm von der Annahmung
 der christl. Religion absteht, dagegen man ihm zu-
 se, daß dieser Zeit finden, Bussung und Vergebung
 nicht

nicht werth sey, der Zerkultheit, so an den wack-
seltig Gläubigen offenbart werden sollte?

Erzählung
von Ersten
und zweiten

Am 16. Novemb. besuchte mich aus dem Franz. Hospit-
litz Gänser in Sengdenkerei, dessen ~~Frater~~ ^{Frater} zuehnte
mich Mittheilung, daß sie am Sonntage wegen des Standes
Krank nicht zur Kirche können kommen daher sie
zu Hause mit mir andern gebetet. Daß ihm und dem
Gänser würden Mann und Weib zur recht-
lichen Befreiung ihrer Ehelichkeit verurtheilt. Sie sind
und dem Gänser würde das Wort Gottes verkündig-
et, dagegen ein paar insonderheit ihre Eheliche
geseßliche Eheliche verurtheilt haben. Endlich auch
einen besondern Brief Gottes werden wollen; man
begreift ihnen daß sie eine Eheliche Eheliche haben
würden, und gab ihnen ein Briefchen mit einer Er-
messung zum rechten Gebrauch des selben.

Erzählung

Ed. Frater von uns ging in Porreiaru seinem
Zuhause. Früher man einen Brahmanen und
einigen Gänser aus dem wackren Dienst Gottes.
Der Brahmanen sagte: es ist alles in dem Briefe.
Weil sie beabsichtigen man einen Gänser /: wobei
in Pandaram sein Haus und sein Stand: /: der
inzwischen ist der Gänser Waise sey, und wie sie
nächst ihre Frau auch ihren Tag zu liegen, und
mit